

*Schöne Weihnachten und ein gutes
neues Jahr wünscht Ihnen
Ihr ASB Region Heilbronn-Franken*



LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

wer hätte Anfang des Jahres einen Gedanken darauf verschwendet, dass ein Virus unser Leben dramatisch verändern könnte?

Ich will den Blick darauf richten, welche Entwicklung unsere Gesellschaft genommen hat. Dankbar kann man feststellen, dass unsere Gesellschaft zusammen hält und außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung die Werte von Mitverantwortung und Hilfsbereitschaft wieder mehr gelebt werden.

Wir sind überwältigt von der Hilfsbereitschaft der gesamten Bevölkerung, die wir in den letzten Monaten insbesondere in der Altenpflege und im Rettungswesen erfahren haben.

Angefangen bei zahlreichen Anfragen von Menschen, die sich angeboten haben, dort zu helfen, wo Not am Mann ist, über Essensspenden seitens der Gastronomie, viele, die ihre Nähmaschine abgestaubt haben und Stoffmasken im Familienbetrieb hergestellt haben, aufmunternde Briefe und Bilder von Kindern, die in die Briefkästen unserer Seniorenheime gesteckt wurden, Open-Air-Gottesdienste, Musiker, die im Garten für die Senioren gesungen und gespielt haben, Unternehmen, die im 3D-Drucker tausende Gesichtsschutzschilder gemacht haben, Spenden von Getränken, Snacks und Süßigkeiten und vieles mehr.

Das war eine Solidarität, die die Menschen von sich aus an den Tag legten, ohne dass jemand dazu aufgerufen hätte. Das ist bemerkenswert. Danke, danke, danke!

Wie oft haben wir den Individualismus, den Egoismus, die Rücksichtslosigkeit der Menschen beklagt. Die Corona-Pandemie zeigt, dass Menschen viel hilfsbereiter und soildarischer sind, als man gemeinhin annimmt. Diese Solidarität müssen wir in die Zeit nach Corona mitnehmen.

Solidarität hat viele Facetten. Es ist die Solidarität der Reichen mit den Armen, der Gesunden mit den Kranken, der Jungen mit den Alten. Es ist die Solidarität derjenigen, die Arbeit haben mit denen, die arbeitslos sind. Der ASB wurde als Selbsthilfeorganisation im Jahre 1888 gegründet. Seit nunmehr 132 Jahren ist Solidarität mit denen, die Hilfe brauchen, für die Arbeit des ASB bestimmend. Wir helfen hier und jetzt!

2020 war ein herausforderndes Jahr. Wir haben es miteinander solidarisch gemeistert. Deshalb mein herzlicher Dank an unseren Geschäftsführer Rainer Holthuis und seiner Vertreterin Izabela Beeken, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unseren Ehrenamtlichen, die allesamt mehr getan haben, als sie mussten. Und Ihnen, unseren lieben Mitgliedern, danke ich für Ihre Treue und Verbundenheit mit dem ASB. Es ist wichtig für uns, Sie an unserer Seite zu wissen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Harald Friese
1. Vorsitzender



INHALT

- Grußwort
- 1604 Jubilare
- Ausbildung mit Zukunft
- Orientierung geben
- Dualer Studiengang: studieren und arbeiten
- Schildkrötenbesuch in Heilbronn-Sontheim
- SWR Bürgertalk
- Pflegeheime: Vorsicht ist oberstes Gebot
- Spendenaufruf
- Geburtshelfer Patrick Wohlfahrth

ASB AKTUELL Ausgabe 03_2020



Rettungsdienstleiter Werner Eckert ist seit 40 Jahren ASB Mitglied.

1604 JUBILARE

Alle Hände voll zu tun hatte Harald Friese beim Signieren der Ehrenurkunden für die diesjährigen Jubilare: Stolze 1604 Mitglieder des ASB Region Heilbronn-Franken feierten ihr Jubiläum. Davon erhielten 678 die Ehrenplakette in Bronze für 20 Jahre Mitgliedschaft, 390 die Ehrenplakette in Silber für 30 Jahre Mitgliedschaft, 534 die Ehrenplakette in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft und 2 Mitglieder erhielten eine Auszeichnung für ihr 50-jähriges Jubiläum.

„Gerne hätten wir Ihnen die Auszeichnung auf unserer geplanten Mitgliederversammlung im Mai 2020 persönlich überreicht,“ betonte Harald Friese in seinen allesamt handsignierten Anschreiben gegenüber den Jubilaren. Doch wolle der ASB auf Grund der aktuellen Corona-Krise jegliches gesundheitliche Risiko vermeiden und „deshalb erreichen Sie unser Dank und unsere Anerkennung auf postalischem Wege, verbunden mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen.“ Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung dankte Harald Friese den Mitgliedern für ihre treue Verbundenheit und betonte die zentrale Bedeutung ihrer Unterstützung für den Verband.

Katharina Faude



Izabela Beeken (r.) heißt die neuen Azubis in der Rettung gemeinsam mit ihren Praxisanleitern herzlich willkommen



Simone Mack unterstützt Kinder, die sich in der Schule schwertun

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

14 examinierte Altenpfleger, sechs Notfallsanitäter, zwei Kauffrauen für Büromanagement und drei Absolventen des Studiengangs Bachelor of Arts Sozialmanagement haben es geschafft! Nach spannenden Lehrjahren haben 25 Azubis und Studenten ihre Urkunden in Händen und beginnen als neue Fachkräfte ihr Arbeitsleben.

25 Absolventen

Durch die Coronasituation musste die gemeinsame – und inzwischen zur Tradition gewordene – Absolventenehrung leider ausfallen. Was die Geschäftsführung jedoch nicht davon abhielt, ein Präsent in Form einer ASB Chronik und eines Gutscheines den stolzen Absolventen zu überreichen. So erhielten die jeweiligen Haus- und Abteilungsleitungen mit den besten Grüßen der Geschäftsführung die Geschenke zur Übergabe im kleinen Kreis. „Wir freuen uns über unsere neuen Team-Mitglieder und gratulieren herzlich zur bestandenen Prüfung,“ sagte Geschäftsführer Rainer Holthuis.

46 Berufseinsteiger

Der ASB legt großen Wert auf die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter. Sie sind die Zukunft eines Unternehmens und sichern die Standorte und sozialen Leistungsangebote dauerhaft in der Region. So wundert es nicht, dass 2020 in Summe 46 neue Auszubildende an den Start gehen. Auch sie wurden mit einem Geschenk und Grüßen der Geschäftsführung beim ASB herzlich willkommen geheißen. „Wir wünschen allen einen guten Start in diesen neuen Lebensabschnitt und freuen uns, diesen gemeinsam mit ihnen zu gehen,“ sagte Izabela Beeken, stellvertretende Geschäftsführerin.

Von den 46 Berufseinsteigern haben sich 33 für die neu ausgerichtete, generalis-

tische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann entschieden. Besonders erfreulich ist, dass dieser Berufsweg dieses Jahr von elf männlichen Auszubildenden gewählt wurde. „Im Pflegebereich entspricht dies einem Drittel unserer neuen Azubis und ist eine Besonderheit,“ freut sich Personalleiterin Sonja Golda. In den drei Lehrrettungswachen Heilbronn, Lauffen und Ilsfeld starten acht Auszubildende ihre Lehre zum Notfallsanitäter. In der Regel sind dies Mitarbeiter, die bereits erste Erfahrungen im Bereich der Rettung oder des Krankentransports sammeln konnten, zum Beispiel im Rahmen eines Freiwilligendienstes.

Darüber hinaus begannen vier Studenten des dualen Studiengangs Soziale Arbeit/ Sozialmanagement im Oktober ihre dreijährige Studienzeit. Abwechslung und ein breites Fundament bietet hier der vierteljährliche Wechsel von Theoriephasen an der DHBW Heidenheim und den Praxisphasen in den unterschiedlichsten Abteilungen des ASB. Und auch das Team der Heilbronner Verwaltung heißt seinen neuen Auszubildenden für den Bereich Büromanagement herzlich willkommen und wünscht allen einen guten Start.

Bettina Reichert

ORIENTIERUNG GEBEN

Sie sitzt neben dem Kind, das ihr anvertraut ist. Zwar am eigenen Tisch, doch ihrem Schützling ganz nah. Und sie spürt oft an nur kleinen Dingen, dass das Kind neben ihr mit Arbeitsblättern, Lärm oder Unterrichtsmaterialien gerade nicht klarkommt. Sie erkennt an kleinen Zeichen, wenn die Konzentration nachlässt, wenn es kein Weiterkommen gibt und Verzweiflung droht. Dann fängt Simone Mack die Situation auf und richtet ihre Zuwendung und Aufmerksamkeit darauf, dass die Not nicht zu groß wird.

Seit 2017 ist sie Schulbegleiterin beim ASB Region Heilbronn-Franken. „Ich habe es noch keine Minute bereut“, sagt Simone Mack, die ihren ehemaligen Beruf hinter sich ließ und Neues suchte. Sie betont, dass die Fortbildungen beim ASB sowie die Unterstützung ihrer Koordinatorin sowohl fachliche Sicherheit als auch Hilfestellungen für den Alltag gebe. Als Schulbegleiter hilft man einem Kind mit Unterstützungsbedarf dabei, den Schulalltag so normal wie möglich werden zu lassen.

Mit Geduld und Gefühl

So drückt Simone Mack quasi noch einmal die Schulbank, um ein Kind, das in seinem Alltag Orientierungs-, Struktur- oder Konzentrationsprobleme hat, helfend zu begleiten. „Da muss man selbst gut strukturiert sein“, sagt sie über ihre Aufgabe, „man braucht Geduld und Durchsetzungsvermögen, vor allem aber eine emotionale Beziehung zum Kind. Sonst geht gar nichts.“ Sie spürt, wann dringend eine Pause nötig ist, zieht dann die „Notbremse“ und weiß um die Schwierigkeiten, die eine Schulbegleitung nötig werden ließen.

Schritt für Schritt zum Erfolg

So begleitet, betreut, unterstützt und fördert sie Kinder, die es nicht leicht haben, ihren Platz in sozial dichten Gefügen zu finden. Obwohl diese Tätigkeit eine ungeheure Präsenz verlange und Kräfte fordere, sei es ein Beruf, der erfüllt und zufrieden macht. „Er ist sinnvoll und hilft allen: Lehrern, Eltern, Mitschülern. Und das Ziel ist, dass das Kind irgendwann auch ohne mich zurechtkommt“, berichtet Mack. Sie selbst erlebt eine große Freude, wenn sie sieht, wie das Schritt für Schritt gelingt und wie glücklich ihr „Schulkind“ ist, wenn es merkt: „Ich schaff' es!“

Corina Roeder



Niclas Hentschel ist im 3. Semester



Lene Reichert verbringt ihr 1. Semester im Rettungsdienst



Auf Tuchfühlung mit einer Schildkröte

DREIERPACK: STUDIEREN, ARBEITEN, GELD VERDIENEN

Berufsalltag erleben, Wissen erweitern und in die Arbeitswelt einsteigen: das bietet der ASB Region Heilbronn-Franken als Partner für den Dualen Studiengang im Bereich Sozialmanagement an der DHBW in Heidenheim. Wer sich für diesen Studiengang entscheidet, kann in seiner beruflichen Zukunft zwei Bereiche abdecken, denn das Studium bildet die Schnittstelle zwischen Sozialer Arbeit einerseits und Wirtschaft andererseits.

Studium mit Einkommen

„Als ich mich für das Duale Studium entschied, war ich gespannt, was mich erwartet“ berichtet Niclas Hentschel, der als dualer Student beim ASB mittlerweile im 3. Semester ist. Er studiert seit Oktober 2019 im Blocksystem an der DHBW in Heidenheim und pendelt vierteljährlich nach Heilbronn. Die Studienrichtung Sozialmanagement, die nur an der DHBW Heidenheim studiert werden kann, erweitert den Studiengang der Sozialen Arbeit um den betriebswirtschaftlichen Faktor. Das heißt, dass hier auch Fächer wie Dienstleistungen, Personal, Organisation, Strategie, Planung, Projektmanagement, Finanzierung, Soziomarketing, Controlling für Non-Profit-Institutionen sowie das Management von Organisationsänderungen auf dem Stundenplan stehen. „Das Tolle am Dualen Studium ist die Abwechslung,“ erzählt Niclas. Ob in der Pflege, im Rettungsdienst, in der Offenen Behindertenhilfe oder in der Verwaltung, das Studium bietet Einblicke in die vielen Bereiche und Abteilungen des ASB, die nach dem erfolgreich gemeisterten Studium als mögliche Einsatzorte in unterschiedlichen Positionen zur Verfügung stehen. Und nebenbei gibt es auch noch ein festes Gehalt während des Studiums.

„Ich finde es gut, dass wir Studenten in allen Einrichtungen und Abteilungen sofort voll integriert werden und

unsere eigenen Zuständigkeitsbereiche bekommen“, erzählt Xenia Fickenscher, Studentin im 5. Semester. Von der Aufnahme eines neuen Bewohners in ein Pflegeheim über die Einsatzplanung im ambulanten Pflegedienst und bis hin zu Bewerbungsgesprächen mit zukünftigen FSJlern in der Offenen Behindertenhilfe, die Aufgabenbereiche sind facettenreich, spannend und immer nah am Menschen.

Für Franziska Baier, Sozialmanagement-Studentin im 5. Semester, ist es genau dieser Facettenreichtum der Einsatzgebiete, der sie dazu bewogen hat, beim ASB zu studieren. „Das Duale Studium ermöglicht uns Studenten echte Einblicke in das Unternehmen und wir nehmen als vollwertige Mitarbeiter am Arbeitsalltag teil“, so Franziska. Sie ist seit Beginn ihres Studiums im ASB Pflegeheim in Giengen tätig. Dort übernimmt sie unter anderem Verwaltungstätigkeiten im Sozialdienst und steht Bewohnern, Angehörigen und Ämtern mit Rat und Tat zur Seite.

Von allem etwas dabei

Lene Reichert ist ebenfalls duale Studentin beim ASB und verbringt ihr 1. Semester im Rettungsdienst in Heilbronn, wo sie den gesamten verwaltungstechnischen Ablauf kennenlernt und mitarbeitet. Sie sieht den Wechsel von Theorie- und Praxisblöcken als großen Vorteil: Was man auf dem Papier lernt, kann man direkt anwenden und Praxiserfahrung in den verschiedenen Bereichen sammeln. Gespannt ist sie auf die Vorlesungen an der DHBW Heidenheim, die breit gefächert und alles andere als trocken und einseitig sind: Pädagogik, Medizin, Jura, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften werden hier gelehrt. Das Studium in einem Satz: abwechslungsreich, verantwortungsvoll und mit Sicherheit zukunftssträftig.

Leonie Maslowski

SCHILDKRÖTENBESUCH

Drei der Hübschesten ihrer Art besuchten den Bewohnern des ASB Pflegezentrum Heilbronn-Sontheim einen nicht ganz alltäglichen Nachmittag: Die auffällig gemusterten Pantherschildkröten leben normalerweise im Terrarium bei Alexandra Hartmann, die ein echter Schildkröten-Fan ist. Den Weg ins ASB Pflegezentrum fanden die Reptilien über Anja Volpp, die sich als Betreuungsassistentin um das Wohl der ASB-Senioren kümmert und den besonderen Vortrag mit ihrer Freundin Alexandra Hartmann organisierte.

Katharina Faude



„Mal ehrlich: Profit oder Würde - was zählt mehr im Pflegeheim?“ Ulrike Neisius, Heimleiterin im ASB Seniorenzentrum Am Park in Neckarsulm-Amorbach, diskutierte im SWR Bürgertalk „Mal ehrlich“ mit Florian Weber und seinen Gästen rund um das Thema Pflegeheim. Eine spannende Sendung mit unterschiedlichen Meinungen, Erfahrungen und Standpunkten. Ulrike Neisius zeigte souverän und authentisch, wie ein würdevolles Leben im Pflegeheim aussieht und wie sich trotz Zeitdruck ein respekt- und liebevoller Umgang mit Bewohnern und Mitarbeitern umsetzen lässt. Eine großartige Vorstellung für eine großartige Berufsgruppe!

Katharina Faude



Ina Hildebrandt leitet die Sontheimer Hausgemeinschaften



Simon Jakob brachte sein Seniorenheim in Leingarten bisher gut durch die Krise



Geburtshelfer Patrick Wohlfarth

„WIR SIND VORSICHTIGER GEWORDEN“

Corona ist in aller Munde und es bedarf großer Anstrengungen, mit dem Virus umzugehen. Ganz besondere Vorsicht ist in Senioreneinrichtungen geboten. Die Einrichtungen des ASB Region Heilbronn-Franken haben zum Ziel, körperliche, geistige und soziale Fähigkeiten der Bewohner zu erhalten, zu verbessern oder bestenfalls wiederherzustellen sowie Pflege rund um die Uhr zu gewährleisten. Das erfordert Zuwendung, Nähe und persönlichen Austausch. Doch das Virus verbietet genau das. Wie kann dieser Spagat zwischen Nähe und Distanz trotzdem gelingen? Wie hat sich der Alltag in Senioren- und Pflegeeinrichtungen im Laufe der Pandemie verändert?

Maßnahmen wurden akzeptiert

„Wir sind vorsichtiger geworden im Umgang miteinander“, sagt Ina Hildebrandt. Sie leitet die Hausgemeinschaften in Sontheim an der Brenz. Das Haus wurde 2017 eröffnet und ist mit 45 Plätzen und derzeit 36 Mitarbeitern das modernste seiner Art. Es gibt drei Wohngruppen mit jeweils 15 Einzelzimmern und eine parkähnliche Gartenanlage mit Hochbeeten zum Selbstbewirtschaften. Doch gemeinsames Kochen, zusammen Wäsche waschen oder einfach nur beisammen sein – das fällt zurzeit weg, sagt Ina Hildebrandt. „Als wir vorübergehend keine Besucher empfangen durften, haben uns die meisten unserer Bewohner toll unterstützt und das Vorgehen akzeptiert.“ Für Demenzerkrankte sei die Situation naturgemäß schwieriger, weil sie zum Beispiel nicht verstanden hätten, warum kein Besuch mehr kommt. Auch die Angehörigen zeigten in aller Regel Verständnis die angeordneten Maßnahmen. „Wir haben versucht, diese Defizite durch Telefonieren oder Skypen etwas auszugleichen“, so Ina Hildebrandt.

Prioritäten haben sich verlagert

„Vereinzelt gab es Angehörige, die sich mit den Beschränkungen schwer getan und sie in Frage gestellt haben“, erzählt Simon Jakob. Er ist Leiter des ASB Seniorenzentrums in Leingarten, eine kleine Einrichtung mit 26 Pflegeplätzen und einer Tagespflege. Es gibt keine Wohngruppen, sondern Bewohnerzimmer. „Die Prioritäten haben sich verlagert“, sagt er. Durch die Umsetzung des Hygienekonzepts sei zusätzliche Arbeit entstanden, was manchmal zu Anspannung geführt habe, da der Ausgleich fehlte. „Die Tagespflege wurde auf Anordnung des Landes zeitweise geschlossen“, so Simon Jakob. „Nach der Wiedereröffnung wurde unter Einhaltung strenger Hygienevorgaben mit einer reduzierten Belegung der Betrieb aufgenommen.“ Konkret heißt das: Tägliches Fiebermessen vor Betreten der Einrichtung. Und: Gäste mit Symptomen werden gebeten, gar nicht anzureisen.

Wertschätzung aus der Bevölkerung

In der Sontheimer Hausgemeinschaft ist der jüngste Bewohner 47 Jahre alt, der älteste 98. In Leingarten ist der Jüngste 67, der älteste 108 Jahre alt. „Generell wird die Klientel jünger“, sagt Ina Hildebrandt. Der Grund: Es gibt immer mehr junge Menschen mit psychischen oder gesundheitlichen Problemen, die zuhause alleine nicht mehr zurechtkommen. Oder Menschen, die nach einem Krankenhausaufenthalt eine Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen müssen. „Alles in allem hatten wir viel Glück. Ganz viele Angehörige haben uns gesagt, dass sie unsere Arbeit schätzen und auch froh sind, dass wir da sind“, sagt Ina Hildebrandt. Sie ist sich sicher, die Situation auch weiterhin bewältigen zu können, wenn man eines beachte: „So viele Schutzmaßnahmen wie nötig und so wenig Einschränkungen wie möglich.“

Simone Heiland

GEBURTSHelfER

Da hatte es wohl jemand besonders eilig: engagiert und fachkundig unterstützte ASB Notfallsanitäter Patrick Wohlfarth eine junge Frau per Telefon bei der Geburt ihres Sohnes. Für die Fahrt ins Krankenhaus waren die Wehen bereits zu heftig. Beherzt und kompetent gab Patrick Wohlfarth von der Integrierten Leitstelle aus Anweisungen, was zu tun sei. Dann ging alles sehr schnell und der bald eintreffende Notarzt samt Rettungsteam konnte den frisch gebackenen Eltern zum Nachwuchs gratulieren. Mit einem Spezialfahrzeug „Baby-NAW“ wurden Mutter und Kind in die SLK Kinderklinik gefahren, wo sie ein Ärzteteam betreute. Die bewegende Nachricht freute das gesamte ASB-Team und es wünscht dem jungen Mann einen guten Start ins Leben!

Katharina Faude

SPENDEN, UM ZU HELFEN!

„Wir helfen hier und jetzt!“ – und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen und laufende Aufgaben fortführen können, bitten wir um Ihre Hilfe! Ihre Spende kommt dort an, wo sie benötigt wird. Herzlichen Dank, dass Sie und begleiten und unsere Arbeit unterstützen.

IBAN: DE26 6205 0000 0000 1099 49
BIC: HEISDE66XXX
Stichwort: Spende

Impressum: Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V., Region Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 19, 74074 Heilbronn
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de
Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis, Izabela Beeken, Katharina Faude, Silke Hengst
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis
Bilder: Archiv
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung: stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de
Druck: Iliig Druck & Medienwerkstatt GmbH, Flein